

## **Erklärung zur Integrität und zum Schutz der Gemeinschaft**

In Plum Village verfolgen wir eine Null-Toleranz-Politik gegenüber allen Formen des Missbrauchs spiritueller Autorität, sei es psychischer, sexueller oder finanzieller Art. Als zölibatäre Klostersgemeinschaft halten wir uns gewissenhaft und von ganzem Herzen an unsere Gebote (die klösterliche Vinaya), die wir wöchentlich studieren und rezitieren. Wir sind uns zutiefst bewusst, dass niemand innerhalb einer spirituellen Gemeinschaft Opfer von Missbrauch werden darf.

Seit 2022 haben wir in allen Hamlets ein Schutzprotokoll eingeführt, das wir aktiv und kontinuierlich verbessern. Wir nehmen alle Schutzbedenken und Vorwürfe äußerst ernst und reagieren auf jede Situation, die uns zur Kenntnis gebracht wird. Wenn ein Mönch oder eine Nonne im Verdacht steht, gegen unsere Gebote oder unseren Schutzkodex verstoßen zu haben, werden sofort Maßnahmen ergriffen. Dazu kann die Entlassung und der Ausschluss aus dem Mönchsorden und den Praxiszentren innerhalb der Plum Village-Tradition gehören.

## **Reaktion auf aktuelle Ereignisse**

Im Frühjahr 2024 wurde eine enge Beziehung zwischen einer Nonne und einer Laienpraktizierenden in Lower Hamlet beobachtet; dies führte zu Nachforschungen, die von beiden Beteiligten entschieden zurückgewiesen wurden. Unsere Bemühungen, einzugreifen und zu kommunizieren, stießen auf die Leugnung, dass überhaupt ein Problem vorliege. Im Juni, nachdem die Nonne angedeutet hatte, dass es zu unangemessenem Körperkontakt gekommen war, führten wir eine eingehendere Untersuchung durch und sammelten Beweise. Innerhalb weniger Tage wurde die betreffende Schwester aus dem Mönchsorden ausgeschlossen und verließ die Gemeinschaft.

Obwohl beide Parteien zu diesem Zeitpunkt angaben, dass sie mündige Erwachsene seien, die sich verliebt hätten und gemeinsam ein Laienleben beginnen wollten – und sich über diesen neuen Lebensabschnitt sehr freuten –, setzten wir unsere Untersuchungen fort, um zu verstehen, was geschehen war, und um die Situation aus der Perspektive der Gemeinschaft zu bewerten.

Diese Untersuchungen brachten Details ans Licht, die sowohl von der Laienpraktizierenden als auch von der Nonne in den vorangegangenen Monaten verschwiegen worden waren. Enge spirituelle Freundschaften sind zwar ein Merkmal unserer Praxis, aber sie dürfen niemals die Grenzen unseres Verhaltenskodexes überschreiten. Darüber hinaus sollte kein Lehrer jemals Geheimhaltung in Bezug auf eine emotionale oder körperliche Beziehung zu

einem anderen Praktizierenden verlangen. Das Streben nach solcher Geheimhaltung ist ein klares Merkmal einer unangemessenen Situation und eines Machtmissbrauchs.

Um die identifizierten Probleme anzugehen und unsere Schutzmaßnahmen weiter zu stärken, haben wir die folgenden Maßnahmen umgesetzt:

- **Doppelte Aufsicht:** Alle Aspiranten werden von mindestens zwei Mentor:innen und Lehrer:innen begleitet.
- **Proaktive Grenzen:** Wir verpflichten uns, sofort zu handeln, um Grenzen durchzusetzen, wenn ungewöhnliche Nähe oder unangemessene Bindungen zwischen Ordensangehörigen oder zwischen Ordensangehörigen und Laienpraktizierenden beobachtet werden, unabhängig von etwaigen Dementis.
- **Fachschulung:** Wir erweitern unsere Schutzschulungen und -protokolle unter Anleitung externer Experten, die auf die Vertretung und Unterstützung von Opfern spezialisiert sind.
- **Inklusive Sicherheit:** Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass Lower Hamlet ein sicherer und einladender Zufluchtsort für alle Menschen und Gemeinschaften ist, einschließlich der LGBTQIA+-Gemeinschaft.

### **Unser Weg in die Zukunft**

Die Ordensschwwestern von Lower Hamlet schätzen nach wie vor unseren Weg des Dienens und der Enthaltbarkeit, den wir als sinnvolle Antwort auf die Herausforderungen der heutigen Gesellschaft betrachten. Wir haben uns einem Leben in Einfachheit, Verwandlung und Heilung verschrieben, geleitet von unseren klösterlichen Geboten.

Wir sind uns bewusst, dass unsere Gemeinschaft nicht perfekt ist und dass jeder von uns nur ein Mensch ist. Jeder Schritt auf unserem Weg ist eine Gelegenheit, zu wachsen und aus unseren Unzulänglichkeiten zu lernen. Wie das Sprichwort sagt: „Die Robe macht den Mönch nicht.“ Wir bleiben nur durch unsere Praxis der Achtsamkeit, unsere Gebote und unseren gemeinsamen Verhaltenskodex Mönche.

*Die Dharma-Lehrenden und das Schutzteam des Lower Hamlet in Plum Village*